

Zusammenfassung der Doktorarbeit, vorgelegt von:
Ilkay Koparan, Juli 2011

Erstgutachter: Prof. Dr. Heiner Barz, Bildungsforschung und Bildungsmanagement

Zweitgutachter: apl. Prof. Dr. Matthias Petzold, Sozialwissenschaften



Peer-to-Peer-E-Mail-Beratung.

Eine empirische Untersuchung zu Beratungsinterventionen und zu ihren Wirkungen unter Berücksichtigung interkultureller und geschlechtsspezifischer Aspekte am Beispiel von Youngavenue.de

Trotz über 15-jähriger Beratungspraxis findet Online-Beratung wenig Anerkennung im psycho-sozialen Bereich und wenig Niederschlag im wissenschaftlichen Bereich. Webbasierte Beratung wird immer noch als "randständige Sonderform" in Fachkreisen mit Skepsis betrachtet. In erster Linie werden diese Beratungsformate mit Face-to-Face-Beratungen verglichen und als unpersönlich und problematisch eingeschätzt. In den Fachdiskussionen fehlt oft der Vergleich mit etablierten, mediatisierten Beratungen wie der Beratung am Telefon, im Radio und am Fernseh Bildschirm.

Hauptnutzer des Internet sind der ARD/ZDF-Online-Studie ((2009) zufolge die Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Alter zwischen 14 und 29 Jahren. Dabei rufen Jugendliche nicht nur Informations- und Unterhaltungsseiten ab, sondern suchen aktiv nach Rat und Hilfe bei persönlichen Problemen. Das Internet gewinnt für diese Zielgruppe eine immer größere Bedeutung als Beratungsmedium.

Während in klassischen Beratungsstellen Zugangsbarrieren vor allem für die Zielgruppe der Jungen und Migrantenjugendlichen festgestellt werden, bietet die Anonymität, Niedrigschwelligkeit und die zeit- und ortsunabhängige Verfügbarkeit einen großen Anreiz für Jugendliche.

Beratungsangebote im Netz haben sich verbreitet und differenziert, so dass nunmehr verschiedene Ansätze nebeneinander existieren. Das Hauptthema der vorliegenden Arbeit sind Peer-to-Peer-Beratungsangebote, in denen geschulte Jugendliche und junge Erwachsene Beratung für Jugendliche durchführen. Entwicklungsbedingt orientieren sich Jugendliche an Gleichaltrigen und können problematische Themen hier leichter aussprechen. Jugendliche begegnen in ihrer Entwicklungsphase einer Dichte an Entwicklungsaufgaben, die bewältigt werden müssen.

Im Rahmen des (ehemaligen) Peer-to-Peer-Jugendportals „Youngavenue.de“ wurde überprüft, inwieweit dessen lösungsorientierte und personenzentrierte Beratungs-konzept auf den Online-Beratungskontext übertragbar ist und inwiefern im Beratungsverlauf Wirkungen und Effekte zu beobachten sind. Zudem wurde die Antwortschnelligkeit untersucht, da Rahmenbedingungen die Beratungsqualität mitbestimmen.

Das Untersuchungsergebnis zeigt, dass auf die Beratung nicht nur die theoretischen Überlegungen, sondern sowohl peerspezifische wie netzspezifische Faktoren einwirken, d.h. letztere sind durch die Schnelligkeit und Unverbindlichkeit des Mediums bedingt. Weiterhin ist festzustellen, dass auch in dieser Beratungsform die weiblichen Ratsuchenden überwiegen. Daher ist davon auszugehen, dass Auffälligkeiten im klassischen Beratungsfeld sich im Netz wiederholen. Selten konnten die Peer-Berater die 24-48 Stunden-Vorgabe bei der Beantwortung der eingegangenen E-Mails einhalten.

Angesichts des Wachstums der virtuellen Beratungslandschaft ist ihre zukünftige Bedeutung unübersehbar. Eine Institutionalisierung und Professionalisierung kann jedoch erst durch die Anerkennung des relativ neuen Tätigkeitsfeldes seitens der Praxis, Forschung und Politik erreicht werden.

Die Doktorarbeit wurde publiziert als:

Koparan, Ilkay: Peer-to-Peer-E-Mail-Beratung: Eine empirische Untersuchung am Beispiel von Youngavenue.de

http://www.amazon.de/Peer---Peer-E-Mail-Beratung-empirische-Untersuchung-Youngavenue/dp/3830071175/ref=sr_1_1?s=books&ie=UTF8&qid=1407415159&sr=1-1